L02879 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 7. 1899

Frankfurter Zeitung

Frankfurt a. M., 17. Juli 1899.

und

Handelsblatt.

Redaktion.Für die Redaktion bestimmte Briefe und Sendungen wolle man nicht an die Person eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion der Frankfurter Zeitung adreffiren.

Telegramm-Adresse:

Zeitung Frankfurt Main.

Mein lieber Freund,

Unfere Briefe haben fich gekreuzt. Ich schrieb Dir gestern nach Wien und theilte Dir meine veränderten Sommer-Dispositionen mit. Der Brief wird Dir hoffentlich nachgeschickt.

Daß BAHR von der »Zeit« weggeht, ift ein Glück für das Blatt. Wer wird an feine Stelle kommen? Wenn Du Kanner fiehft, fo fag' ihm, ich laffe ihn bitten, es fich fo einzurichten, daß er nicht vor Ende August hier hierherkommt. Sonst trifft er mich nicht, und ich möchte ihn doch gar zu gern fehen. Von REMY DE GOURMONT weiß ich wenig. Ich muß mich infolgedessen des Urtheils einstweilen enthalten und will über diesen oder einen anderen Pariser Correspondenten nachdenken. Ich freue mich, daß Du Dich zerstreust. Könnte ich Dich nur endlich einmal wieder fehen!

Erhole Dich nach Möglichkeit, schreib' mir bald und sei von Herzen gegrüßt! Dein treuer

Paul Goldmann

Bitte, viele Grüße an Deine Frau Mutter und Frau Schwester zu bestellen!

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169. Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 915 Zeichen Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent Schnitzler: mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

- 10 fchrieb Dir geftern] Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 7. 1899.
- 13 Bahr ... weggeht] Im Herbst 1899 folgte der ehemalige Burgtheater direktor Max Burckhard als Leiter des Kulturteils der Zeit nach. Bahr schrieb fortan Feuilletons und Theaterkritiken für die Österreichische Volks-Zeitung und das Neue Wiener Tagblatt.
- 16 Remy de Gourmont] Die Erwähnung Kanners könnte als Hinweis genommen werden, dass Gourmont in irgendeiner Funktion für die Zeit angedacht war. Er begann aber 1899 für die Wiener Rundschau aus Paris zu berichten.